

**F e s t l i c h e   V e r l e i h u n g**

**Am 11. März 2000  
Kultur-Rathaus der Stadt Dresden  
01097 Dresden Königstraße 15  
19.30 Uhr**

**im Jahr 2000  
auf dem Gebiet der Musik**

---

**an**

**Stefan Maass**

**Christian Münch**

**Kristian Wegscheider**

## Die Preisträger

Stefan Maass (geb. 1960)

und sein Kollege Stephan Rath, beide Lautenisten, gründeten 1992 auf Schloß Batzdorf, einem der drei »Militz-Schlösser« zwischen Dresden und Meißen, die »Batzdorfer Hofkapelle«, ein Vokal- und Instrumentalensemble mit historischen Instrumenten, um in Batzdorf und darüberhinaus einen Konzert- und Opernbetrieb aufzuziehen, in dem vor allem die seit dem frühen 19. Jahrhundert vernachlässigte Kammeroper des 18. Jahrhunderts gepflegt wird. Die alljährlichen Neuproduktionen stellen in beeindruckender Weise unter Beweis, dass auch heute mit relativ bescheidenem äußeren Aufwand – gemessen am normalen Opernbetrieb in der Gegenwart – auf sehr hohem musikalischen Niveau lustvoll Oper gespielt werden kann, die unmittelbar beim Hörer bzw. Zuschauer ankommt. Die bereits entstandenen Compact-Discs halten derartige Leistung fest. Alljährlich finden die *Batzdorfer Barock-Festspiele* statt, die sich eines außergewöhnlich guten Zuspruchs erfreuen, wegen der hohen Qualität der Konzerte und Opernaufführungen in reizvollem ländlichen Ambiente.

Die denkmalpflegerische Leistung der Bewohner und Betreiber von Schloß Batzdorf, die das zum Abriss reife Renaissance-Schlösschen erwarben und seit 1990 mit eminentem Einsatz allmählich restaurieren, ist ebenso hoch einzuschätzen wie die musikalische, in der das quasi denkmalpflegerische Element der Neuerschließung von meist vergessener Musik des 18. Jahrhunderts eine herausragende Rolle spielt. Von den Neuproduktionen der letzten Jahre ist die szenische Aufführung der Oper *Talestri* (1760) der sächsischen Kurfürstin Maria Antonia Walpurgis besonders zu nennen.

Stefan Maas als Seele der *Batzdorfer Hofkapelle* und der *Batzdorfer Barock-Festspiele* sowie herausragender Generalbass-Lautenist ist des Kunstpreises der »Hanna Johannes Arras Stiftung« in hohem Maße wert.

Christian Münch (geb. 1951)

ist seit seiner Studienzeit kompositorisch, als Hochschullehrer für Neue Musik, als Pianist und als Dirigent in vielfältiger Weise tätig.

Eine beeindruckende Liste von Werken ganz unterschiedlicher Besetzung und unterschiedlichen Umfangs und die sich in ihnen zeigende Kreativität im Umgang mit überkommenen Kompositionstechniken der Moderne, nicht weniger aber in der eigenen Neuentwicklung des Umgangs mit dem Ton- und Klangmaterial, mit dem Raum, machen ihn heute, nach einem Wort von Professor Manfred Weiss, zu »einem der wichtigsten Komponisten der mittleren Generation im sächsischen Raum«. Weiter heißt es: »Fantasie und Entdeckergeist sind gleichermaßen Merkmale seiner Handschrift ...«

Über Münch und Werke der neunziger Jahre schreibt Dr. Christoph Sramek, Universität Leipzig, u.a.: »Ausgehend vor allem von seriellen und sonoristischen Klangerfahrungen, die er

mit Hilfe seiner pianistischen und dirigentischen Fähigkeiten akribisch überprüft und erweitert, kommt er zu differenzierter Räumlichkeit seiner Klänge, zur Überlagerung unabhängig voneinander organisierter Schichten sowie zu äußerst reizvollen mikrointervallisch geprägten Strukturen.« Im jüngsten Schaffen von Christian Münch ragen größere szenische und instrumentale Werke heraus.

Von nicht geringerer Bedeutung ist Christian Münchs Lehrtätigkeit an der Dresdner Hochschule für Musik, wo er Studenten aller Fächer bekannt macht mit der ganzen Vielfalt der Zeitgenössischen Musik und durch regelmäßige Hochschulkonzerte Spiel- und Hörfähigkeiten der Studenten ausbildet, fördert und fordert. Eine derart grundlegende Arbeit mit werdenden Musikern kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.

Christian Münchs herausragende schöpferische Tätigkeit solcher Art auf dem Gebiet der Neuen Musik geben Veranlassung, ihn mit dem Kunstpreis der »Hanna Johanna Arras Stiftung« auszuzeichnen.

Kristian Wegscheider (geb. 1954)

Orgelbaumeister, gründete 1989 in Dresden eine eigene Werkstatt für Orgelbau, die in den zehn Jahren ihres Bestehens eine sehr beachtliche Entwicklung genommen hat.

Die Liste der Orgelneubauten bzw. Orgelrestaurierung, die aus der jungen, mit neuen Mitarbeitern arbeitenden Werkstatt hervorgegangen ist, weist heute knapp 50 Werke auf. Neben seiner aktiven Rolle im heutigen Dresdner und sächsischen Orgelbau ist Wegscheiders Engagement für die reiche Landschaft der erhalten gebliebenen und zu erhaltenden historischen Orgeln in Mittel- und Norddeutschland hervorzuheben. Die Spezialisierung seiner Werkstatt auf historische Orgeln trägt nicht zum geringsten Teil, neben den Neubauten, zu ihrem schon jetzt weitreichenden Ruf bei.

Wegscheider beschreibt die innere Linie seiner Arbeit u.a. so: »Wenn man sich mit Musik, mit der Orgelmusik der europäischen Tradition der letzten 400 Jahre beschäftigt, merkt man schnell, daß bestimmte Kompositionen zu bestimmten Instrumenten bzw. Instrumententypen passen und, was genauso zutrifft, bestimmte Instrumente ganz besonders zu einer bestimmten Literatur gehören. Die Übereinstimmung von Raum, Prospekt, Orgelwerk und Komposition hat etwas faszinierendes ...«

Kristian Wegscheiders umfassende Kenntnis der in der Gegenwart hochentwickelten Orgelkunde, seine Musikalität, seine in von daher möglicher kreativer Umgang mit dem Raum und der in ihm erklingenden Musik machen ihn zu einem herausragenden, kunsthandwerklich auf großer Höhe stehenden Orgelbauer, dessen Qualitäten und stets waches, innovatives Denken in dieser Art selten und der Anerkennung und Würdigung durch den Kunstpreis der »Hanna Johannes Arras Stiftung«



**U r k u n d e**

# **Arras Preis** für Kunst und Kultur in Dresden

**verliehen im Jahre 2000  
auf dem Gebiet der Musik an**

**Stefan Maass**

**Christian Münch**

**Kristian Wegscheider**

**Hanna Johannes Arras Stiftung  
Stuttgart – Dresden im März 2000**